

# Feuerspucker-Unfall im Ems-Lager: Bart fing Feuer

35-Jähriger erlitt Verbrennung – Mädchen nicht überm Berg

**Mindelheim (dav/onni).** Dieses Frundsbergfest stand wirklich unter keinem guten Stern: Am Samstag ereignete sich gegen Mitternacht im Lager des Fähnlein Ems ein weiterer Unfall: Der Bart eines 35-jährigen Hobby-Feuerspuckers geriet in Brand und der Mann atmete heiße Luft ein. Er wurde mit mittelschweren Verbrennungen mit dem Hubschrauber in eine Spezialklinik für Verbrennungsopter nach München-Bogenhausen geflogen.

„Der Mann hatte seinen Bart nicht ausreichend gewässert, wie es erforderlich gewesen wäre“, erklärte gestern ein Polizeisprecher gegenüber unserer Zeitung. Zeugen im Lager Ems zufolge wurde der Hobby-Feuerspucker aus Bad Wörishofen, der zum Fähnlein gehört, zunächst von einem anwesenden ehemaligen Rettungssanitäter erstversorgt, bis der Notarzt und schließlich der Rettungshubschrauber eintraf. Der brachte den Verletzten in eine Spezialklinik, da eine Lungenschädigung durch eingeatmete heiße Luft nicht ausgeschlossen werden konnte, so die Polizei. Wie aus dem näheren Umfeld des 35-Jährigen gestern zu hören war, werde er zwar noch beatmet, befinde sich aber außer Lebensgefahr.

Anders das zweijährige Mädchen, das nach

dem ersten Festumzug lebensgefährlich verletzt wurde, als ein 86-jähriger Autofahrer in eine fünfköpfige Familie aus der Marktgemeinde Markt Rettenbach fuhr. Das Kind schwebt nach Informationen unserer Zeitung immer noch in Lebensgefahr. Die zwei älteren Kinder konnten das Krankenhaus mittlerweile wieder verlassen, die Mutter wird noch weiter behandelt.

## Ermittlungen laufen

Unterdessen gehen die Ermittlungen gegen den Unfallfahrer, der vermutlich aus Unachtsamkeit den Kreisverkehr übersehen hatte und von der Fahrbahn abgekommen war, ihren gewöhnlichen Gang. Erste Ergebnisse teilt die Polizei jedoch noch nicht mit.

Genauer über den Zustand und die Schwere der Verletzungen von Roland Deprih ist ebenfalls noch nicht bekannt. Wie berichtet, wurde der 32-jährige Maschinenschlosser bei einem Unfall während der nachgestellten „Schlacht von Peutelstein“ schwer verletzt. Er erlitt Verbrennungen an beiden Armen und der linke Unterarm ist gebrochen. Außerdem wurden die Finger schwer in Mitleidenschaft gezogen. Eine Delegation des Frundsberg-Festrings wollte ihn gestern in Murnau besuchen, traf ihn jedoch nicht an



## Hoffen und Bangen zwischen Pizzateig

Für die italienischen und französischen Fans dauerte die Weltmeisterschaft einen Tag länger. Für die Italiener in Mindelheim wurde es ein harter Abend: Ende des Frundsbergfestes und Endspiel. Es half nichts, man musste, wie hier im Gasthaus Löwen, beides unter einen Hut bringen. Elio (von links), Violette und Wirt Marco schauten mit einem Auge zum Fernse-

her, mit dem anderen auf den Pizzateig. Marco war übrigens von seiner Mannschaft absolut überzeugt und tippte auf einen 2:1-Sieg. Nun es wurde spannend, am Ende gewann Italien nach Elfmeterschießen. Danach gab es für die Gäste ganze Berge an Pizza-Brotten. Und einige Italiener kurvten mit Auto und Fahren um die Altstadt. Bild: W. Unfried

# Mit Rückenwind kurz vor der Wahl

Klaus Holetschek erfährt als Landratskandidat der CSU in Ettringen viel Zuspruch – Lanze für Dr. Hermann Haisch

Von unserem Redakteur  
Johann Stoll

**Ettringen** Die Leute sind gekommen und sie waren begeistert. Klaus Holetschek, Landratskandidat der CSU für die Wahl am kommenden Sonntag, hat in Ettringen Rückenwind von der Basis erfahren. 90 Interessierte hatten sich im Gasthof „Kellerberg“ versammelt, um Klaus Holetschek auf der Zielgeraden dieses Wahlkampfes noch einmal zu unterstützen.

Der Abend, den Nicole Schmidt und Adi Hauke an Querflöte und Trommel musikalisch umrahmt haben, war Balsam für die Seele des Wahlkämpfers. In den zurückliegenden Wochen war der Bürgermeister von Bad Wörishofen bis an die Grenze der Belastung gegangen. Die Arbeit im Rathaus sollte ja nicht liegen bleiben. Da tat dieser Zuspruch wenige Tage vor dem Urnengang besonders gut. Eine Gruppe der Jungen Union hat auf den „Freund und Politiker mit Visionen“ gar ein Lied geschrieben mit der zentralen Strophe: „Denn erstens hat er Kompetenz, zum Zweiten Erfahrung und Ideen, zum Dritten Rückgrat und viel Mut und deshalb ist nur er als Landrat gut!“

Dass das mit der Geschlossenheit in der CSU nicht immer so war, ließ Josef Pregler in der Diskussion anklagen. Ihn wunderte sehr, wie wenig die CSU Klaus Holetschek unterstützte. Das mochte der Spitzenmann so nicht gelten lassen, der lediglich von organisatorischen Problemen sprach. „Die Unterstützung ist da!“. Er sei zuversichtlich, die Wahl im ers-

ten Wahlgang für sich zu entscheiden. Zunächst freilich schlug Holetschek, der von seiner Frau Birgit begleitet wurde. Leise, persönliche Töne an. Ulrich Plukas, Ortsvorsitzender der CSU in Ettringen, nannte er „einen meiner besten Freunde“. Bei der Familie hat er zu seiner Schulzeit wichtiges bayerisches Rüstzeug an die Hand bekommen: Er lernte Schafkopfen. Auf seine Familie und seine guten Freunde könne er sich verlassen, wenn es darauf ankomme.

Im Wahlkampf werde er mit Dingen konfrontiert, die ihm nicht alle gefallen haben. Da komme zum Beispiel die Bemerkung: Der Bürgermeister von Wörishofen, „hat der was übrig für uns?“ Holetschek sagte, er habe vier

Jahre lang mit Herzblut viele Herausforderungen angepackt. Mit demselben Einsatz werde er sich für den Landkreis Unterallgäu stark machen.

Dann war da der Vorhalt, er sei „arrogant“, was ihn besonders getroffen hat. Offen zu sein, den Kontakt mit den Bürgern zu suchen, zuzuhören – all diese Attribute seien Grundvoraussetzung für die politische Arbeit. Quasi als Anwalt in dieser Sache äußerten sich Markus Maurus, der Vorsitzende des Veteranenvereins Ettringen, und Josef Huber, stellvertretender Kreisobmann des Bauernverbandes. Beide hatten mit Holetschek in der Vergangenheit bereits zu tun – Huber im Kreistag besonders eng. Und beide versicherten, wie

unkompliziert sich Holetschek um Anliegen kümmere. „Ich bin jemand, der Herausforderungen sucht“, sagte er zur Begründung seiner Kandidatur, die er sich reichlich überlegt habe. Freunde hätten ihm zugeraten. Er wolle etwas voran bringen für „die Zukunft unserer Kinder“. Holetschek wurmt aber noch etwas in diesem Wahlkampf: das ist der Umgang mit Landrat Dr. Hermann Haisch, der 28 Jahre auf hohem Niveau sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag Landrat gewesen sei. Haisch habe alleine und ohne dass er gedrängt worden sei, sein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Amt bekannt gegeben. Er sei viel unterwegs, weil er gerne unterwegs sei. „Ich bitte das mit Respekt zu sehen“, so Holetschek.



Landratswahl  
16. Juli

Wahlkampf kann auch richtig Spaß machen. Eine Gruppe junger Leute der JU hat in Ettringen dem Landratskandidaten der CSU Klaus Holetschek (im Vordergrund) extra einen Liedtext geschrieben. Darin wurde der 41-jährige sogar als sexy bezeichnet. Und klar: nur er sei der richtige für diese Aufgabe. Bild: jsto



# Wo Klaus Holetschek die besten Perspektiven sieht

Der CSU-Landratskandidat setzt auf die Wirtschaft und das Engagement der Bürger gleichermaßen

**Ettringen (jsto).** Der Vortag von Klaus Holetschek in Ettringen war viel beklatscht. Bei der CSU-Basis kam der Bewerber um das Amt des Landrats prächig an, so gut, dass der Ortsvorsitzende Ulrich Plukas von einem „Signal“ sprach, das von Ettringen in diesem Wahlkampf ausgegangen sei. Holetscheks Inhalte im Überblick.

**Struktur in den Dörfern:** Der Landkreis Unterallgäu ist Bauernland, betonte Holetschek. 1950 gab es noch 9000 Betriebe, jetzt sind es 3000. Derjenige, der Nahrungsmittel produziert, müsse auch davon leben können. Der Milchpreis sei das eine, überbordende Bürokratie das andere. „Wir müssen dafür kämpfen, dass bäuerliche Familienbetriebe im Mittelpunkt stehen“, betonte Holetschek. Dazu brauche es Vernetzung. Er wolle seine Verbindungen, die er auch im Bundestag ge-

knüpft habe, zum Wohl der Landwirtschaft nutzen. Den im Wahlkampf wiederholt gehörten Vorwurf, er sei „Polit-Prof“, konterte Holetschek mit den Worten: „Ist das schlimm? Wenn Sie wollen, bin ich Profi“. Er wolle alle Möglichkeiten nutzen, um für die Menschen im Landkreis zu gestalten.

**Energie aus nachwachsenden Rohstoffen:** Für Klaus Holetschek eine Chance für Landwirtschaft und Handwerk gleichermaßen. „Lasst uns nach der Wahl einen Standortgipfel mit Landwirten und Handwerkern veranstalten“, so der CSU-Landratskandidat. Der Landkreis könne sich so neu positionieren. Es könnten hier neue Jobs entstehen.

**Arbeitsplätze:** Wirtschaftsförderung müsse aktiver nach außen gehen. Politik dürfe sich nicht darin erschöpfen, Gewerbesteuerbescheide zu verschicken. Die bereits ansässigen Arbeitgeber will Holetschek verstärkt pflegen.

**Bürokratie:** Alles, was innerhalb von vier Wochen nicht genehmigt sei, sollte als genehmigt gelten. Dass das Unterallgäu Pilotlandkreis für Entbürokratisierung wird, wie von Staatsminister Sinner angekündigt, begrüßte Holetschek. Er sieht darin eine Chance im Wettbewerb der Regionen.

**Bürgerbeteiligung:** Holetschek betonte nachdrücklich die große Bedeutung der Vereine und des Ehrenamtes in Musik-, Sport- oder Feuerwehrvereinen. Der Landkreis könne das Engagement der Bürger positiv begleiten.

**Krankenhäuser:** „Ich bin ein Verfechter der zwei Häuser in Ottobeuren und Mindelheim“, erklärte Holetschek. Das Defizit liege derzeit bei zwei Millionen Euro im Jahr. Die Frage sei, was „uns die medizinische Nahversorgung wert ist“. Er wolle einen Grundsatzbeschluss herbeiführen, dass der Landkreis zu den beiden Häusern in der bestehenden Be-

triebsform als kommunale Einrichtungen stehe.

**Altenheime/Pflege:** Holetschek äußerte seinen „höchsten Respekt“ jenen, die andere Menschen pflegen. Dringend verbessert werden müsste, dass Mitarbeiter mehr Zeit für ihre Patienten hätten und von Dokumentationen und Qualitätssicherung entlastet würden.

**Ausbildung:** Er wolle um den Bestand des Gymnasiums Türkheim kämpfen. „Jeder sagt, man solle über Grenzen hinweg denken. Das kann auch heißen, dass einer auf eine Einrichtung verzichtet, weil schon eine da ist“. Persönlich will sich Holetschek dafür einsetzen, dass sich die Ausbildungssituation im Landkreis verbessert. „Wir müssen unseren Jugendlichen eine Zukunft geben“.

**Regionalflughafen:** Holetschek sieht darin eine Chance für den Landkreis. Trotzdem sei er der Auffassung, der Kreis müsse sich an den Willen des Bürgerbegehrens halten.

## Auch das Provisorium spendet im Freibad schönen Schatten



## ÜBRIGENS

### Politik mit Herz

Politik, das erleben wir derzeit im Landratswahlkampf jeden Tag, das ist Kärnerarbeit in den Wirtsstuben, an Ständen, vor Einkaufsmärkten, beim Frundsbergfest oder bei Hausbesuchen. Nebenbei gesagt ist das ein ganz schön kräftezehrendes Geschäft, was sich die Kandidaten hier aufhalten neben dem normalen Beruf, den sie ja tagsüber auch gut machen müssen.

Argumente sind im Wahlkampf das eine, wie der Kandidat als Mensch wirkt, das andere. Am besten funktioniert Politik immer noch, wenn die Leute das Gefühl haben: Ja, das ist einer von uns, der ist nicht abgehoben, der teilt womöglich dieselben Vorlieben und Schwächen. Hermann Haisch ist so ein Typ, der mit den Leuten kann. Wer solche Geburtstagsständchen auf der Trompete spielen kann, der erreicht die Menschen.

So ist es derzeit nicht sehr verwunderlich, wenn Politiker gerne sprachliche Anleihen aus der Welt des Sports nehmen, speziell des Fußballs. Da steht die eigene Mannschaft plötzlich kompakt, da wird der Gegner unter Druck gesetzt. Und am Ende sind wir alle Weltmeister der Herzen oder so ähnlich.

Aber es geht auch ohne Fußball, wie dieser Tage Staatsminister Eberhard Sinner in Mindelheim vorgeführt hat. Als die Blasmusik verklungen war, bedankte er sich nicht nur artig bei den Musikern, er erzählte auch, dass er selber Trompete gespielt habe und wisse, was eine gute Kapelle ausmache: dass sie eben auch leise spielen könne – so wie die Musiker aus Nassenbeuren.

Das mit den der Qualität und den leisen Tönen gilt ja auch für die Politik. Sinner beließ es denn auch nicht bei einer Rede zum Bürokratieabbau. Er punktete auch mit anderen Mitteln. Als er mitbekam, wie sich der Dirigent auf der Bühne eine Prise Schnupftabak gönnte, stand er einfach auf und bat auch um eine. Klar, dass er die von einem schmunzelnden Musikchef gerne bekommen hat. jsto

## POLIZEI-REPORT

### Radfahrerin zu Fall gebracht und geflüchtet

**Türkheim (dav).** Der Fahrer eines silberfarbenen 3er BMW missachtete am Sonntag gegen 11.30 Uhr in Türkheim die Vorfahrt einer 28-jährigen Radfahrerin und brachte sie dabei zu Fall. Laut Polizei war die Frau in der Grabenstraße unterwegs, als auf Höhe der Kelterstraße das Auto aus einer Seitenstraße fuhr. Bei ihrem Sturz über den Lenker erlitt die 28-jährige etliche Prellungen und Abschürfungen am ganzen Körper. Der Autofahrer, der als ca. 30- bis 40-jährig mit kürzeren dunklen Haaren beschrieben wird, flüchtete von der Unfallstelle in Richtung Torbogen, ohne sich um den Unfall zu kümmern.

Da zum Unfallzeitpunkt etliche Kirchgänger in der Grabenstraße unterwegs waren, dürfte von diesen der Unfall bemerkt worden sein. Die Polizei Bad Wörishofen bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 08247/96800. Insbesondere wird eine ca. 35-jährige dunkelhaarige Frau, die sich mit der verletzten Radlerin noch unterhielt, gebeten, sich zu melden.

### Motorradfahrer überschlägt sich im Acker

**Loppenhausen (dav).** Einen eifrigen Schutzengel hatte wohl ein 46-jähriger Motorradfahrer, als er am Sonntagabend gegen 18.30 Uhr nördlich von Loppenhausen aufgrund eines Schaltfehlers die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Laut Polizei geriet er in einer Kurve ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab und überschlug sich schließlich in einem Kartoffelacker. Der Fahrer zog sich aber nur leichte Verletzungen zu, während sein Motorrad nur noch Schrott war. Schaden: 6000 Euro.

## WOHIN HEUTE

Unsere MZ-Service mit Veranstaltungshinweisen finden Sie heute auf Seite 30.

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Mindelheimer Zeitung**  
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim  
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

**Lokalredaktion von 8-18 Uhr:**  
Telefon Mindelheim: 08261/991320  
Telefax Mindelheim: 08261/991327  
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320  
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326  
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de  
Internet: www.mindelheimer-zeitung.de  
Anzeigenannahme: 08261/991310  
in Bad Wörishofen: 08247/350310  
E-Mail: anzeigen@mzonline.de  
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330  
in Bad Wörishofen: 08247/350330

**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: 0821/777-2033  
Bayern, Politik: 0821/777-2054  
Sport: 0821/777-2140